



Heilpädagogisches Zentrum des Landes Steiermark

Abteilung 11

Soziales, Arbeit und
Integration des Amtes der
Steiermärkischen Landesregierung

Geleitwort des Soziallandesrats

© Büro LR Amesbauer/Foto Fischer



Die selbstbestimmte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, Eigenverantwortung und Selbstverwirklichung sind wesentliche Persönlichkeitsrechte. Umso wichtiger ist es, dass wir als Solidargemeinschaft auch dort hinsehen und unterstützen, wo es herausfordernde Lebensumstände gibt. Gerade Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen müssen wir als Gesellschaft unsere Aufmerksamkeit schenken und ihnen auf dem Weg in ein selbstständiges Leben eine Stütze sein. Hier leistet das Heilpädagogische

Zentrum des Landes Steiermark mit seinem Leistungsangebot einen unschätzbar großen Beitrag. Das Spektrum der Angebote reicht von der ambulanten psychotherapeutischen Beratungsstelle über die teilstationäre Tagesklinik bis hin zu stationären Leistungen in Wohngruppen. Somit können Kinder und Jugendliche im Bedarfsfall zielgerichtet betreut werden. Dieser Einsatz der Mitarbeiter im HPZ ist eine wertvolle Investition in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'H. Amesbauer'.

Mag. Hannes Amesbauer, BA
Landesrat für Soziales

Das Heilpädagogische Zentrum des Landes Steiermark besteht seit mehr als 60 Jahren als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Unser Hauptaugenmerk liegt in der zielorientierten Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in ihrer emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung.

Unser Auftrag

Das HPZ hat das Ziel, Abklärung und Betreuung für (hoch-)belastete Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.

Unser interdisziplinäres Team eröffnet durch sozialpädagogische, psychologische und

psychotherapeutische Zugänge sowie einer schulischen Unterstützung in der eigenen Heilstättenschule neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten.

Für wen sind wir da?

Um den verschiedenen Anforderungen gerecht werden zu können, gliedert sich unsere Einrichtung in drei Leistungsbereiche:

- Stationärer Bereich (Wohngruppen)
- Teilstationärer Bereich (Tagesklinik)
- Psychotherapeutische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Im stationären und teilstationären Bereich betreuen wir Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter.

In der psychotherapeutischen Beratungsstelle ist eine Betreuung bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres möglich. Betroffene Eltern und Angehörige werden in den Entwicklungsprozeß eingebunden und erfahren durch aktive Partizipation Unterstützung, Begleitung und Hilfe.

Wann kann das HPZ helfen?

Wenn ein Kind/Jugendlicher von Rahmenbedingungen umgeben ist, die einer positiven Entwicklung entgegenwirken, kann es sein, dass sich Verhaltensweisen zeigen, die als destruktiv, konfliktbehaftet oder auch

selbst- oder fremdgefährdend wahrgenommen werden. Ein Auslöser für solches Verhalten können u.a. ein vorhergehendes traumatisierendes Ereignis oder auch eine dauerhafte chronische Belastung sein.

Wie kommen Kinder/Jugendliche zu uns?

Die Jugendämter der Bezirksverwaltungsbehörden weisen die Kinder und Jugendlichen dem HPZ zu.

Auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen oder mobil-ambulante Betreuerinnen und Betreuer stellen den Kontakt mit unserer Einrichtung

her. Oft kommen Eltern auch ohne Zuweisung zu uns, wenn sie sich Sorgen um die Entwicklung ihres Kindes machen. Auch hier ist eine Zuweisung über die Bezirksverwaltungsbehörden im nächsten Schritt erforderlich.

Beratungsgespräche

In unserer Psychotherapeutischen Beratungsstelle gibt es ein Angebot an ambulanten Leistungen. Nach telefonischer Kontaktaufnahme macht sich eine zuständige Psychologin/Therapeutin bzw. ein zuständiger Psychologe/Therapeut im Rahmen eines Erstgesprächs ein Bild von der Familie, dem Kind und dem „Problem“. Sie versuchen gemeinsam mit der Familie

einen Weg zu entwickeln, dieses „Problem“ zu lösen. Oft hilft eine Erziehungsberatung oder eine Familientherapie, die nach wenigen Wochen schon Erfolge zeigen. Manchmal bedarf es einer Einzeltherapie für das Kind/den Jugendlichen. Ebenfalls besteht die Möglichkeit einer klinisch-psychologischen Diagnostik.

Unser Leistungsangebot beruht auf drei Säulen:

Neben den ambulanten Angeboten der Psychotherapeutischen **Beratungsstelle** gibt es vier **Wohngruppen** (stationäre Leistung) sowie zwei Gruppen der **Tagesklinik** (teilstationäre Leistung).

In allen drei Bereichen arbeiten Psychologinnen und Psychologen sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die die Behandlungen und Therapien mit den Kindern und Jugendlichen durchführen, aber auch mit allen Personen, die für die Kinder wichtig sind.

Im pädagogischen Alltag werden die Kinder und Jugendlichen durch ein Team aus Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen begleitet, betreut und angeleitet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung durch einen Facharzt der Einrichtung.

Der Schulunterricht kann in der Heilstätten-schule der Stadt Graz besucht werden, die

sich am Gelände unserer Einrichtung befindet. Die Kinder werden entsprechend dem Lehrplan ihrer Stammschule unterrichtet.

Dieses Gesamtangebot bietet den Kindern und Jugendlichen und deren Familien einen Weg für einen erfolgreichen Entwicklungsprozess in einem geschützten Rahmen.

Kernaufgabe des Heilpädagogischen Zentrums ist das Erarbeiten einer umfassenden ganzheitlichen Diagnose und einer darauf aufbauenden Empfehlung für optimale Rahmenbedingungen der weiteren Kindeswohl-förderlichen Entwicklung für die Zeit nach Entlassung des Kindes.

Um das gewährleisten zu können, gibt es eine enge Vernetzung mit der Heilstätten-schule sowie eine Kooperation mit wichtigen Bezugspersonen der Kinder, dem erweiterten externen Helferkreis und dem zuweisenden Jugendamt.

Bewährte Vorgehensweisen

Um die Vernetzung aller Berufsgruppen gewährleisten zu können, wird großer Wert auf regelmäßige Gespräche gelegt. Schon am Aufnahmegespräch nehmen die relevanten Fachkräfte und Bezugspersonen des Kindes teil. Bei den im Laufe des Aufenthaltes stattfindenden Diagnosegesprächen und Fallbesprechungen sind ergänzend die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie

bei Bedarf die Einrichtungsleitung sowie die Fachärztin bzw. der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie dabei, um einen umfangreichen, fachlichen Austausch zu ermöglichen. Bei der Ausarbeitung der Empfehlungen sowie der Planung der Entlassung wird ebenfalls das multiprofessionelle Team umfassend einbezogen.

Leistungsangebot

- (Begleitende) Kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik/Behandlung
- Klinisch-Psychologische Diagnostik/Behandlung/Beratung/Begleitung
- Psychotherapie
- Sozialpädagogik

Ablauf eines Aufenthaltes

- Die Aufnahme erfolgt durch das Aufnahmemanagement. Sie beginnt mit einem ersten Abklärungsgespräch und einer Besichtigung der Einrichtung;
- Das Aufnahmegespräch am Tag der Aufnahme erfolgt gemeinsam mit der Fallkoordination (Psychologie/Psychotherapie), den Sozialpädagogen und der zuständigen Sozialarbeit;
- Ab Aufnahme beginnt die Diagnose und Abklärung, begleitet von einer umfangreichen Betreuungs- und Therapiephase;
- Es folgen interne und externe Diagnosegespräche;
- Abschließend gibt es ein Entlassungsgespräch, in dem zusammenfassende Empfehlungen allen Beteiligten dargelegt werden;
- Bei Bedarf und nach Absprache mit dem Jugendamt kann eine Begleitung für den Übergang in andere Hilfsmaßnahmen angeboten werden;

Über den Aufenthalt

Kinder/Jugendliche, die stationär betreut werden, wohnen gemeinsam mit den Sozialpädagoginnen bzw. den Sozialpädagogen in vier Wohngruppen zu je sechs Kindern/Jugendlichen. Es findet ein geregelter Tages-

ablauf statt, mit Schulbesuch in den Heilstättenklassen, regelmäßigen Essens- und Lernzeiten und einem umfangreichen, ausgewogenen Freizeitangebot. Gruppen- und Einzeltherapien finden fortlaufend statt.

Betreuung stationär oder teilstationär

Der Unterschied zwischen stationärem und teilstationärem Bereich besteht darin, dass Kinder und Jugendliche der Tagesklinik nicht in der Einrichtung übernachten. Sie beginnen ihren Tag mit dem Schulbesuch in den Heilstättenklassen und gehen nach dem Unterricht in ihre jeweilige Gruppe. Dort wird großer Wert auf einen geregelten

Tagesablauf gelegt. So gibt es regelmäßige Essens- und Ruhezeiten, Zeiten für Schulaufgaben und ein reichhaltiges, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmtes Freizeitangebot. Die Kinder und Jugendlichen der Tagesklinik nehmen an Einzel- und Gruppentherapien teil.

Kooperationspartner

Das Heilpädagogische Zentrum ist eine sozialpädagogische Einrichtung zur Abklärung und Diagnose. Bezogen auf den spezifischen Einzelfall werden Empfehlungen für Hilfsmaßnahmen kreiert, die künftig erforderlich sind, sodass sich die Kinder/Jugendlichen bestmöglich entwickeln können. Bereits während des Aufenthaltes sind alle für das Kind relevanten Kooperationspartnerinnen bzw. Kooperationspartner eingebunden:

- Sozialarbeit der Bezirksverwaltungsbehörden/Gerichte

- Herkunftsfamilien und relevante Angehörige
- Kliniken und niedergelassene Ärztinnen bzw. Ärzte, Psychologinnen bzw. Psychologen, Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten
- Schulen
- Kinderbetreuungs- oder Beratungseinrichtungen
- diverse soziale Dienste

Die Vernetzung ermöglicht eine optimale Versorgung der Kinder und Jugendlichen während und nach ihrem Aufenthalt im Heilpädagogischen Zentrum.

Systemische Orientierung

Um ein dauerhaft gutes Ergebnis zu erwirken, wird der aktuelle Status des Kindes/Jugendlichen und seine Entwicklung von Geburt an betrachtet. Ereignisse und Erlebnisse in seiner Umgebung, Beziehungen

im familiären Kontext und eventuelle Hilfsmaßnahmen, die bereits vor der Aufnahme in Anspruch genommen wurden, sind Anknüpfungspunkte für Betreuungsleistungen und Gestaltung des Aufenthaltes.

Familienarbeit

Um die Funktionalität des familiären Umfelds wiederherzustellen, finden regelmäßige Beratungen in Form von Einzel-, Paar- und/oder Familiengesprächen statt. Diese Gespräche mit dem familiären Umfeld und regelmäßige Beurlaubungen des Kindes/Jugendlichen nach Hause unterstützen den gesamten Aufenthalt des Kindes/Jugendlichen.

Das Ziel der systemisch orientierten Familienarbeit ist es, die familiären bzw. elterlichen Kompetenzen zu stärken, auszubauen und zu festigen, sodass das Kind wieder erfolgreich in seine Familie zurückkehren kann.

Die gelungene Arbeit mit dem familiären System trägt wesentlich zum Erfolg des Gesamtprozesses und zur positiven Entwicklung des Kindes bei.

Psychosozialorientierte Fallführung

Während des Aufenthaltes wird eruiert, welche Maßnahmen das Kind/der Jugendliche benötigt, um nachhaltig in Familie und Gesellschaft zurückkehren zu können.

Die gesamte Betreuung wirkt als personenbezogene Dienstleistung – in Absprache mit relevanten Bezugspersonen und verschiedenen Helfersystemen steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt.

Während des Aufenthaltes wird die jeweils erforderliche einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit – neben Betreuung und

Therapie bei uns – von den Fallkoordinatorinnen bzw. Fallkoordinatoren aktiviert und abgestimmt.

Diese Zusammenarbeit soll als soziales Netz bestehen bleiben und auch in Zukunft dem/der Heranwachsenden den nötigen Halt und Sicherheit geben.

Sollte eine ambulante Unterstützung nach dem Aufenthalt nicht ausreichend sein, werden alternative Möglichkeiten, wie z.B. die Unterbringung in einer Wohngemeinschaft, aufgezeigt.

LEITBILD

„Zum Wohle des Kindes mit Herz, Respekt und neuen Ideen!“

Dieser Leitsatz prägt seit Jahren die Arbeit in unserer Einrichtung. Das Wohl des Kindes sicher zu stellen, darin sehen wir unsere Hauptaufgabe. Die Arbeit mit den Kindern/

Jugendlichen, die wir für einen klar umgrenzten Zeitraum begleiten dürfen, orientiert sich an nachstehenden Grundsätzen.

Grundsätze

- Unsere Arbeit basiert auf einer Vernetzung rund um das Kind und umfasst die Familie, die Schule und die zuständigen Helferinnen- bzw. Helfersysteme.
- Lösungen für das Kindeswohl erarbeiten wir entwicklungsorientiert; gleichermaßen wird die Lebenswelt miteingebunden.
- In der Beziehung mit den Kindern berücksichtigen wir ihre Bedürfnisse und Ressourcen, setzen behutsam aber klar Grenzen und geben Orientierung und Hoffnung.
- Wir sichern Qualität, indem interne Kontrollsysteme und die Zusammenschau

verschiedener Expertisen zu einem lebendigen Wissensaustausch führen.

- Dieser Prozess wird durch konsequente Weiterbildung und Supervision optimiert.
- Wir sind offen für Neues und lernen im Umgang mit den unterschiedlichsten Werten und Kulturen und bleiben so in Bewegung (lernende Organisation).

Dies spiegelt sich auch in unserem humanistischen Weltbild wider:

„Der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt.“

Kinderleitbild

Für die Kinder sind wir Vorbilder im alltäglichen Umgang mit Menschen und Dingen – wir vermitteln Grundhaltungen wie Behutsamkeit, Gesprächskultur und Mitgefühl, Respekt vor Eigentum sowie Ordnung und Sauberkeit.

Das Leitbild, das wir in einem gemeinsamen Prozess aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeitet haben, richtet sich an Erwachsene.

Kinder haben eine andere Sprache und eine andere Art zu denken. Dieser Art wollten wir entsprechen und so entstanden in Zusammenarbeit mit der HTBLVA Graz – Ortwein-

schule, Abteilung Kunst und Design, drei Versionen des Kinderleitbildes jeweils für drei unterschiedliche Altersstufen.

So können sich die Kinder selbst, mit buntgestalteten, comicähnlichen Broschüren, ein Bild über das Heilpädagogische Zentrum des Landes Steiermark machen.

Für unsere Arbeit wurden wir im Jahr 2009 mit dem steirischen Kinderrechte-Preis „TrauDi“ ausgezeichnet.

Dies verstehen wir als Bestätigung und Auftrag für unsere Arbeit.



KONTAKT

Heilpädagogisches Zentrum des Landes Steiermark

Krottendorferstraße 60–62
8052 Graz

Einrichtungsleitung

Mag. Martina Halper, MSc
martina.halper@stmk.gv.at

Für Ihre Fragen sind wir telefonisch erreichbar

Verwaltung:

Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr

Tel.: 0316/28 42 18

Fax: 0316/28 42 18-313

E-Mail: hpz@stmk.gv.at

Beratungsstelle:

Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr

Tel.: 0316/28 42 18-331

Homepage:

www.soziales.steiermark.at

Öffentliche Verkehrsmittel:

Busse der Linien 31 und 33 vom Jakominiplatz